

Einblicke in das finnische Bildungssystem – Erasmus+-Jobshadowing in Suonenjoki

Im Rahmen des Erasmus+-Programms hatte ich Ende Mai die Gelegenheit, eine Woche an der Suonenjoen lukio in Finnland zu verbringen. Ziel des Jobshadowings war es, das finnische Bildungssystem kennenzulernen, neue pädagogische Impulse zu gewinnen und Anregungen für unsere eigene Schule mitzunehmen.

Bereits während meiner dreijährigen Tätigkeit in Malaysia konnte ich wertvolle Erfahrungen in einem internationalen schulischen Umfeld sammeln. Das Erasmus+-Jobshadowing bot nun die Möglichkeit, meinen Blick noch einmal zu erweitern und ein weiteres europäisches Bildungssystem kennenzulernen. Der Austausch mit den finnischen Kolleg*innen zeigte einmal mehr, wie bereichernd internationale Zusammenarbeit für die eigene pädagogische Arbeit ist.



Während meines Aufenthalts erhielt ich vielfältige Einblicke in den Schulalltag und tauschte mich mit Lehrkräften und der Schulleitung über Unterricht, Schulorganisation sowie digitale Arbeitsweisen aus. Besonders beeindruckt hat mich die offene und vertrauensvolle Atmosphäre innerhalb der Schulgemeinschaft. Lehrkräfte und Schüler*innen begegnen sich auf Augenhöhe, sprechen sich mit dem Vornamen an und übernehmen gemeinsam Verantwortung für ihre Schule.



Ein sichtbares Zeichen dieser Wertschätzung von Menschen, Bildung und der gemeinsamen Verantwortung ist die außergewöhnliche Sauberkeit des Schulgebäudes. Bereits im Eingangsbereich wechseln alle ihre Straßenschuhe gegen Socken oder Hausschuhe. Dadurch bleiben die Gebäude nicht nur sauber, sondern vermitteln gleichzeitig eine angenehme und wohnliche Lernatmosphäre. Ebenso bemerkenswert ist, dass Lernmittel, Laptops, das tägliche warme Mittagessen sowie viele Exkursionen und Busfahrten für alle Schüler*innen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Der sehr hohe Stellenwert von Bildung scheint von der gesamten Gesellschaft getragen zu werden, entsprechend selbstverständlich ist die Bereitschaft, öffentliche Mittel in diesen Bereich zu investieren.

Ein weiterer Schwerpunkt meines Aufenthalts war die Digitalisierung des Schulalltags. Digitale Lernplattformen und Kommunikationssysteme gehören in Finnland als einem der Vorreiterländer selbstverständlich zum schulischen Arbeiten. Auch digitale Prüfungen werden landesweit mit der Plattform „Abitti“ durchgeführt.



Neben dem Schulalltag durfte ich auch verschiedene außerschulische Aktivitäten begleiten. Gemeinsam mit einer Schulklasse besuchte ich die Universitätsstadt Kuopio begleiten. Ein weiteres Highlight war der Besuch des Aussichtsturms Puijo Peak, von dem aus sich ein beeindruckender Blick über die weitläufige finnische Seenlandschaft bot. Ebenso durfte ich die Proben der angegliederten Grundschule für eine Schulaufführung besuchen und erleben, mit welcher Begeisterung und Dynamik die Kinder ihren Auftritt vorbereiteten.

Auch in meiner Freizeit bot sich die Gelegenheit, eine Wanderung durch den Etelä-Konnevesi Nationalpark zu machen. Die traumhaft schöne Natur beeindruckte mich sehr. Teilweise begegnete ich über Stunden hinweg keinem anderen Menschen. Es wundert mich daher nicht, dass die besten Krimis aus dem hohen Norden kommen. Was die Tageslänge betraf, hatte ich Glück, denn Ende Mai waren die Tage bereits außergewöhnlich lang – bis spät am Abend war es hell und die Sonne ging eigentlich gleich wieder auf. Gleichzeitig überraschten mich die Temperaturen: Während am NCG Hitzefrei gegeben wurde, war ich in Finnland meist mit Winterjacke unterwegs. Dieser Kontrast verdeutlichte mir eindrucksvoll die klimatischen Unterschiede innerhalb Europas.

Das Erasmus+-Jobshadowing war für mich eine wertvolle persönliche und berufliche Erfahrung. Ich konnte viele neue Ideen mitnehmen, interessante Kontakte knüpfen und das finnische Bildungssystem aus nächster Nähe kennenlernen. Solche internationalen Begegnungen erweitern den eigenen Blick auf Schule und zeigen, wie bereichernd der Austausch über Ländergrenzen hinweg sein kann. *Niemand weiß so viel wie wir alle zusammen* (Skandinavisches Sprichwort).

Mein herzlicher Dank gilt den Organisator*innen der beteiligten Schulen, die dieses Erasmus+-Jobshadowing mit großem Engagement vorbereitet und begleitet haben. Ebenso danke ich Erasmus + für die Förderung, die solche internationalen Begegnungen ermöglichen und damit den europäischen Gedanken im Bildungsbereich lebendig werden lässt.

